

Wie wir mit den Leitungen der Grundorganisationen arbeiten

Die Direktive des Zentralkomitees vom 13. Oktober 1961 verpflichtet uns, die Parteileitungen der Grundorganisationen so anzuleiten und zu qualifizieren, daß sie selbständig und schöpferisch arbeiten und die Unterschiede im Niveau ihrer Arbeit überwunden werden.

Die Tätigkeit der Kreisleitung Wernigerode ist jetzt darauf gerichtet, die Parteileitungen gründlich mit den Problemen des 15. Plenums vertraut zu machen. Deshalb führten alle Büromitglieder, Abteilungsleiter und Mitarbeiter des Apparates Ende März eine erste seminaristische Beratung mit den Mitgliedern der Parteileitungen durch. Wir orientieren darauf, daß eine richtige Auswertung des bedeutsamen Dokumentes „Die geschichtliche Aufgabe der Deutschen Demokratischen Republik und die Zukunft Deutschlands“⁴ sich in der schöpferischen Mitarbeit aller Werktätigen, in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1962 widerspiegeln muß.

Schnell auf Beschlüsse reagieren

Monatlich werden mit allen Sekretären und jeden zweiten Monat mit allen Leitungsmitgliedern seminaristische Beratungen durchgeführt. Seit November vergangenen Jahres wurden zum Beispiel folgende Probleme und Dokumente so behandelt: Der Klasseninhalt der nationalen Frage; Wie unterstützen wir mit dem Produktionsaufgebot unseren nationalen Kampf?; Die Wahldirektive des Zentralkomitees; Das Interview des „Neuen Deutschland“ mit dem Genossen Walter Ulbricht sowie andere Beschlüsse des Zentralkomitees.

Für die Leitung dieser Seminare sind immer die gleichen Genossen verantwortlich, zum Beispiel für die Parteiorganisation der staatlichen Organe der 1. Sekretär der Kreisleitung, für die Parteiorganisationen der Maschinenbaubetriebe der 2. Sekretär für Wirtschaftspolitik usw.

Um den Beschluß des Zentralkomitees vom 21. Februar 1962 zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes schnell und unbürokratisch durchzusetzen, werteten wir ihn sofort mit den Parteisekretären der Industrie, die wir kurzfristig einluden, aus und organisierten unmittelbar seine Verwirklichung.

Um die Parteileitungen der Industriebetriebe bei der Durchführung des Beschlusses vom 21. Februar zu unterstützen, setzte das Büro eine Arbeitsgruppe im Elektromotorenwerk Wernigerode ein. Sie hatte die Aufgabe, den Genossen im Werk bei der Ausarbeitung einer einheitlichen Konzeption für den ganzen Betrieb zur Führung des Produktionsaufgebotes zu helfen, um ein Beispiel für alle Betriebe im Kreis zu schaffen. Die Kreisleitung wurde jedoch davon überrascht, daß die Genossen im Getriebewerk Wernigerode und im VEB Holzindustrie Benneckenstein als erste im Kreis ihre Konzeption beschlossen. Die Parteileitungen in diesen Betrieben waren nach der Erläuterung des ZK-Beschlusses sofort darangegangen, ihn zu verwirklichen.

Die Genossen und Kollegen des Getriebewerkes schufen die richtige Ausgangsposition. Ausgehend von den Erfahrungen der vergangenen Jahre und vom Aufruf des Parteiaktivs des VEB „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt, wurde das einheitliche Kampf Programm zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes 1962 beschlossen. Danach wird die Arbeitsproduktivität 1962 um 11,1 Prozent und der Durchschnittslohn um 1,7 Prozent steigen, das entspricht einem Verhältnis von 6,5 : 1.

Erfahrungsaustausch organisieren

Zu einem wirksamen Instrument der Führungstätigkeit entwickelte sich der Arbeitskreis Maschinenbau bei der Kreisleitung. Mit Hilfe dieses Arbeitskreises, dem Kreisleitungsmitglieder, Parteisekretäre, Werkleiter, Ingenieure und hervorragende Neuerer angehören, organisieren wir den Erfahrungsaustausch und die ge-